



EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Thomas Reydon
(Hannover)

Wie weit reichen evolutionäre Erklärungen?

Zur Anwendung evolutionärer Modelle außerhalb der Biologie

Der Begriff der Evolution wird oft in einer sehr lockeren Weise als ein übergreifender Begriff für Veränderungsprozesse im Allgemeinen verwendet. So wird nicht nur von biologischer Evolution gesprochen, sondern auch von der Evolution von Städten, der Evolution von Unternehmen, der Evolution der Wirtschaft, der Evolution von Wissenschaft und Technologie usw. In vielen solcher Fälle wird der Begriff der Evolution lediglich als Metapher verwendet, aber in einigen Fällen (z. B. im Falle evolutionärer Erklärungen von Theorienwechsel in den Wissenschaften sowie von technologischer Veränderung, und in einigen Ansätzen in der evolutionären Ökonomik) ist der Anspruch tatsächlich, nicht-biologische Veränderungsprozesse als Instanzen darwinscher Evolution zu verstehen und mit evolutionären Modellen zu erklären. In diesem Vortrag soll es um die Frage gehen, unter welchen Voraussetzungen ein solcher „Theorie-Transfer“ einer biologischen Theorie zu einem Gebiet außerhalb der Biologie möglich ist. Die Wissenschaftsphilosophie kann hier klärend tätig sein. Können Anwendungen der Evolutionstheorie außerhalb der Biologie die gleiche erklärende Kraft entfalten wie evolutionäre Erklärungen biologischer Phänomene? Diese Frage wird aus der Perspektive der Ontologie biologischer Prozesse erörtert.

Thomas Reydon: Studium der Physik sowie der Wissenschaftsphilosophie an der Universität Leiden, Promotion in Philosophie der Biologie an der Universität Leiden. Derzeit Professor für Philosophie der Biologie im Institut für Philosophie der Leibniz Universität Hannover. Mitherausgeber des Journal for General Philosophy of Science sowie der Buchreihe History, Philosophy and Theory of the Life Sciences (Springer).

Mittwoch, 11.07.2018
18 Uhr
Raum N.10.20

Volker Remmert
Gregor Schiemann
www.izwt.uni-wuppertal.de

